

Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt und Amtsblatt

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzm. Wildenfels

Verantwortlicher Redakteur:
Karl Schnaeberg
Schnaeberg 10.
Aue 81
Schwarzenberg 19.

Nr. 34.

Sonnabend, 9. Februar 1907.

60. Jahrg.

Ueber das Vermögen des früheren Bäckers, jetzigen Bergarbeiters Karl Albin Braunner in Neuwittendorf wird heute am 7. Februar 1907, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Gemeindefürsorge-Clemens Erler in Neuwittendorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. März 1907 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Sonnabend, den 2. März 1907, vormittags 11 Uhr
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. März 1907, vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefürsorge zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Februar 1907 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Gartenstein.

Folgende im Grundbuche für Wittweida und Raschau auf den Namen des Eiskellers Heinrich Max Sperling in Vangenberg eingetragene Grundstücke sollen

am 5. April 1907, Nachmittags 1/4 4 Uhr
in Vangenberg im Gasthause „Förstel“ im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden:

1. Blatt 78 des Grundbuchs für Wittweida, neben dem Genselungsheim Förstel gelegen, ist nach dem Flurbuche 7 Hektar 97,1 Ar groß und auf 27 400 Mk. — Pfg. geschätzt, wird gebildet aus den Flurstücken Nr. 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 184 und 137 des Flurbuchs für Vangenberg, ist mit 311,78 Steuerereinheiten belegt und besteht aus einem Gasthofgebäude mit angebautem Tanzsaal und Scheune, einem Kellerhaus mit angebautem Wohnhaus, Wiesen, Felder, Wald und Berghalden.

2. Blatt 202 des Grundbuchs für Raschau nach dem Flurbuche 1 Hektar 69,2 Ar groß und auf 1800 Mk. — Pfg. geschätzt, wird gebildet aus dem Flurstücke Nr. 647 des Flurbuchs für Raschau, ist mit 20,44 Steuerereinheiten belegt, grenzt an die vorstehende genannte Grundstücke an und ist Feld mit Steinhölzer.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 15. Dezember 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-

sichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Schwarzenberg, den 6. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Schneeberg.

Wir geben bekannt, daß wir anlässlich des Brandes der Häuser Cat. 221 und 222 hiesiger Ritterstraße eine Fluchtlinienfeststellung gemäß § 27 des allgemeinen Baugesetzes und § 16 der Ausführungsverordnung dazu getroffen haben, welche hauptsächlich die Häuser Cat. 220—222 und 227—229 der Ritterstraße und Cat. 223 der Fleischergasse angeht. Der Fluchtlinienfeststellungsplan liegt 1 Woche von heute an an der Poststelle zu Jedermanns Einsicht aus und gilt hierdurch als bekannt gemacht.

Schneeberg, am 7. Februar 1907.

Der Stadtrat
Dr. von Bogdt.

Löbnitz.

Die Grundsteuer für 1. Termin 1907 ist bis

zur Beendigung zwangsweiser Vortreibung zu bezahlen.

Löbnitz, am 7. Februar 1907.

Der Rat der Stadt

Holzversteigerung auf Vockauer Staatsforstrevier.

Im „Ratsteller“ in Aue

Wittweida, den 18. Februar 1907 von Vorm. 7, 9 Uhr an

377	weiche Stämme	11—22 cm	Wittweida,
33	harte Klüpper	16—52	Oberst.,
6026	weiche	7—15	„
1512	„	16—22	„
288	„	23—29	„
88	„	30—60	„
376	„	10—15	Unterst.,
32, rm	„	18 rm	weiche Klüpper,
31	„	harte	} verschiedene Brennholzer,
140, „	„	weiche	

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vormerkliche, auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamt abgegeben.

Vockau und Eisenst., am 7. Februar 1907.

Kgl. Forstrentamt.

Die Wahl des Reichstagspräsidenten.

Die Frage, welche Partei den ersten Präsidenten im neuen Reichstage stellen soll, beschäftigt lebhaft die politischen Kreise. Die Frankfurter Zeitung vertritt die Ansicht, daß aus dem Zentrum, als der stärksten Partei, wieder der erste Präsident entnommen werden müsse, weil es in dieser Sache nicht in eine Wärtersstellung gebracht werden dürfe, und weil andererseits die Uebereinstimmung zwischen links und rechts nicht ausreiche, um bei der Präsidentenwahl bejubelt werden zu können. „Es ist eine Ehre aber kein Vergnügen“, schließt das Blatt, „Präsident eines Reichstages zu sein, ohne eine feste Mehrheit hinter sich zu haben.“ Die National-Zeitung pflichtet dieser Ansicht im Allgemeinen bei mit den Worten: „Die anderen Parteien haben absolut gar keine Veranlassung, das Zentrum vom Präsidenten auszuschließen, sie würden ihm damit nur ein dankbares Agitationsmaterial liefern.“

Das Zentrum vom Präsidenten auszuschließen, ist etwas ganz anderes, als die Wahl eines Zentrumsmannes zum ersten Präsidenten. Einen Ausschluß wird Niemand verlangen; aber die Wahl eines Zentrumsabgeordneten zum ersten Präsidenten erscheint ebenso wenig dem Gesamtergebnis der Wahlen wie der Haltung des Zentrums im Wahlkampf zu entsprechen. — Wie kann denn auch schon heute im Gegensatz zu der Meinung der beiden erwähnten Blätter in den Kreisen maßgebender konservativer und liberaler Politiker mit großer Bestimmtheit die Ansicht hören, daß ein Anspruch des Zentrums auf die Befetzung des Ehrenamtes des ersten Präsidenten von der nationalen Mehrheit des Hauses nicht erfüllt werden dürfte, weil sich das Zentrum durch sein Bündnis mit der Sozialdemokratie selbst um diese Ehre gebracht hat. Zentrum, Polen, Sozialdemokraten bilden die Widergelt des Reichstages; wie sie im Wahlkampf miteinander, eng verbrüder, gegen die nationalen Kandidaten marschieren, müssen sie sich auch gemeinsam mit der Rolle der Minorität begnügen. Es wäre in der Tat ein höchstbedauerliches Symptom der gesamten inneren Lage zu betonen, wenn die vereinigten konservativen und Liberalen als Mehrheit auch das ganze Präsidium besetzen würden. Damit könnte man beginnen,

um das Zentrum an die ihm seit langen Jahren ungewohnte Rolle der Minderheitspartei drastisch zu gewöhnen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 7. Februar. Der Kaiser besuchte heute morgen den Reichskanzler und hörte im königl. Schloß die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee, des Chefs des Militärkabinetts und des Präses der Artillerie-Prüfungskommission.

Berlin, 7. Februar. Der Bundesrat erteilte in der heutigen Sitzung dem Bericht des Ausschusses über die Umdruckvorlage vom 22. Januar 1907, betr. die Ueberweisung des Etats in unveränderter Form an den Reichstag sowie dem Ausschufsbericht über die Vorlage betr. der Prägung von 40 Mk. Mark in Silbermünzen seine Zustimmung.

Berlin, 7. Februar. (Das Programm des neuen preussischen Landwirtschaftsministers.) Der preussische Landtag hat heute seine Beratungen wieder aufgenommen. Das Abgeordnetenhaus begann die zweite Beratung des Landwirtschaftssecats. Minister Arnim-Grienen führte aus, man überschätze die Vorteile, die die Landwirtschaft durch den Posttarif habe; diejenigen Vorteile ständen viele Nachteile gegenüber, wie die Erhöhung der Arbeitslöhne. Der Krebschaden, an dem die Landwirtschaft leide, sei die bauern zunehmend verschuldung der Grundbesitzer. Hauptaufgabe sei es daher, die Entschuldung zu ermöglichen, da nur ein schuldenfreier Grundbesitz fähig ist, der ausländischen Konkurrenz standzuhalten. Der Minister besprach kurz die Kolonisierungs- und Ansiedlungsfrage und hob hervor, daß im Etat Mittel zur staatlichen Förderung der Viehzucht angefordert würden; der Minister stellte dann eine Verringerung der Konsumsteuer für Zucker in Aussicht, um die Zuckerindustrie konkurrenzfähig gegenüber dem Auslande zu erhalten. Bis zur Ausführung aller seiner Wünsche und Pläne werde noch ein weiter Weg sein, es hoffe aber, daß das Haus, welches stets Interesse und Verständnis für die Landwirtschaft gezeigt habe, tatkräftig

Hand anlegen werde, um die Hindernisse zu beseitigen, die der gesunden Entwicklung der Landwirtschaft entgegenstehen.

Berlin, 7. Februar. Kolonialdirektor Deeburg verläßt heute mit Urlaub Berlin. Er begibt sich nach Oestrich, wo er bis zur Eröffnung des Reichstages bleiben wird.

Berlin, 7. Februar. (Interpellation wegen der Heberer Grubenkatastrophe.) Die beiden freisinnigen Parteien sowie die Zentrumsfraction im preussischen Abgeordnetenhause brachten eine Interpellation ein über die Ursachen des Grubenunglücks, das die Heberer betroffen hat, sowie darüber, was die Regierung zu tun gedenke, um in Zukunft eine größere Sicherheit gegen dergleichen Bergwerkskatastrophen zu schaffen.

Berlin, 7. Februar. (Eine Doppelwahl.) Der doppelte zum Reichstag gewählte Abgeordnete Gieshoff hat das Mandat für Wühlhausen (Thüringen) angenommen, so daß in Dönnitz eine Nachwahl stattfinden muß.

Danzig, 7. Februar. Der polnische Schulstreik in Westpreußen geht langsam aber ständig weiter zurück. Gegenwärtig befinden sich noch 241 Schulen mit 7719 Kindern im Ausstand.

Marburg, 7. Februar. (Eine Erklärung v. Behring.) Professor v. Behring veröffentlichte eine Erklärung über die in letzter Zeit auftauchenden falschen Mitteilungen über seinen Gesundheitszustand. Er protestiert gegen die Versuche, seine Forschungen französischen Gelehrten zuzuschreiben.

München, 7. Februar. (Das Befinden v. Volkmar.) Trotz glücklicher Verlauf der Operation ist das Befinden Volkmars nicht ganz zufriedenstellend. An eine Ausübung seines Mandats dürfte für lange Zeit nicht zu denken sein.

München, 7. Februar. (Abgelehntes Simultanschulen.) Das bayerische Kultusministerium hat den Antrag des Magistrats auf Errichtung von sechs weiblichen Simultanschulen abgelehnt.

Stuttgart, 7. Februar. Der neue württembergische Landtag, der erst nach der Verfassungswissen, ist heute mittag im Abgeordnetensaal durch König Wilhelm eröffnet worden. Der neue Ministerpräsident